

DUELL AUF AUGENHÖHE?

Dass sie aus England kommen und beide rund 2000 Euro kosten, ist scheinbar die einzige Gemeinsamkeit der 5.1-Sets von Mission und Acoustic Energy. Doch spätestens im Hörtest wird die Sache dann richtig knapp.

von Stefan Schickedanz



IM TEST:

BRITISCHE SURROUND-SETS

MISSION QX-SERIE	€ 2100
ACOUSTIC ENERGY 100ER-SERIE	€ 2000

Meine Meinung



STEFFAN SCHICKEDANZ,
SURROUND-EXPERTE

Dank meines Faibles für britisches Audio habe ich dieses Duell wirklich genossen. Dabei gefällt mir nicht nur die authentische Klangabstimmung beider Kontrahenten, sondern auch die Kompaktheit der Acoustic Energies oder das Design der Missions. Und beider Preis passt ebenfalls.

Mit Mission und Acoustic Energy treffen diesmal zwei sehr der Authentizität verpflichtete britische Marken mit ihren 5.1-Systemen aufeinander. Zwar wirken die äußerst zierlichen und unscheinbaren Vertreter der Acoustic-Energy-100-Serie neben den stattlichen, bis ins Detail durchgestylten Mission-QX-Lautsprechern wie Vertreter einer anderen Klasse. Doch was Preis und Performance betrifft, befinden sich die beiden unterschiedlichen Briten-Teams auf Augenhöhe.

Allerdings sind die Wege zu den überzeugenden Vorstellungen der bei-

den 5.1-Sets durchaus unterschiedlich. Warum das Acoustic-Energy-Ensemble so gut klingt, erschließt sich nicht unbedingt von außen. Gerade die Front-Säulen AE109 sind viel kompakter, wirken neben den Pendants Mission QX-4 regelrecht zierlich. Und statt eines innovativen Ringradiators bemüht die AE100-Serie lediglich konventionelle Gewebekalotten. Auffällige Konstruktionskniffe wie die invertierten, von geschlitzten Blenden abgedeckten Sicken gibt es auch nicht. Was das Design betrifft, landen die fürs Geld sehr solide gebauten AE100-Speaker gegen die famos

gestalteten Mission-Boxen auch keinen Stich.

Doch wenn es um den Klang geht, den entscheidenden Aspekt, dann lassen sich die Acoustic-Energy-Lautsprecher von den futuristischen Missions genausowenig abhängen wie ein britischer Jagdhund, der eine Fährte aufgenommen hat. Am Ende profitierte die QX-Serie ausgerechnet vom neuen Subwoofer mit seiner souveränen Bass-Performance, denn in Sachen Klangfarben waren die vermeintlichen Underdogs der AE100-Reihe ganz groß. Und in kleinen Räumen schrumpft der Unterschied im Bass.

Acoustic Energy AE-100-Serie // 2000 Euro

Nachdem sich die AE100 und die AE109 in unserer Schwesterzeitschrift *stereoplay* bestens bewährt hatten, interessierte uns die Frage, wie sich die 100er-Serie von Acoustic Energy in Surround schlagen würde. Dafür wählten wir die 2,5-Wege-Standboxen AE109 als Front-Säulen und die als 2-Wege-Bassreflex-Konstruktion ausgelegten Regalboxen AE100 für die Surround-Kanäle. Dazu kam der AE107 Center und der AE108 Aktiv-Subwoofer – fertig war ein ebenso ausgefallenes wie erschwingliches 5.1-Set.

Die Standlautsprecher AE109 können sich nicht nur mit einem *stereoplay* Highlight, sondern auch mit einer Empfehlung unserer anderen Schwe-

sterzeitschrift *AUDIO* schmücken. Für 800 Euro bieten die 80 cm hohen Säulen eine sehr ordentliche Verarbeitung und sind in Satin-Schwarz oder Walnuss erhältlich.


In dem mit 1,8 cm dicken Wänden aufgebauten MDF-Gehäuse kommen zwei 10,2-cm-Konus-Chassis für Mitten und Bass zum Einsatz. Die Hochtonwiedergabe obliegt einer 2,8-cm-Gewebekalotte mit der Wide Dispersion Wave Guide – eine Weiterentwicklung der DXT-Linse aus der Reference Serie. Diese Treiber teilt sich die AE109 mit der kompakten AE100. Doch das 2,5-Wege-Konzept mit einem zusätzlichen Treiber, der sich nur den tiefen Tönen widmet, bringt der Standbox mehr Wirkungs-

grad und steigert die maximale Belastbarkeit erheblich: Die schlanken Säulen erreichen einen Maximalschalldruck von sehr guten 105 dB, während sich die sehr tief abgestimmte Regal-Box mit 93 dB bescheiden muss. Das ist der niedrigen unteren Grenzfrequenz der AE100 geschuldet: Die 52 Hz bei -6 dB sind so gar nicht Kompakt-Lautsprecher-like und gehen auf Kosten des maximalen Schalldrucks. Schließlich muss der Entwickler immer einen Kompromiss aus Tiefgang, der gerade bei so kleinen Chassis zu beträchtlichem Hub führt und Pegelfestigkeit, die ebenfalls hohe Auslenkungen erfordert, finden.

Im Heimkino ist das aber von sekundärer Bedeutung, denn man kann

Testurteil: gut
Preis/Leistung: sehr gut **66%**

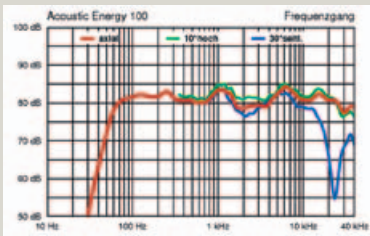
video KAUF TIP P


Überragende
Natürlichkeit, hohe
Spielefreude

 Subwoofer nur für
kleine Wohnzimmer
geeignet

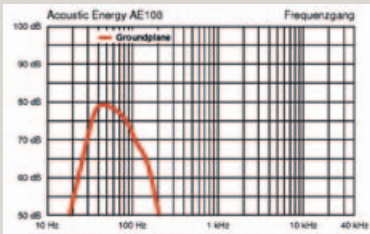


AUS DEM MESSLABOR



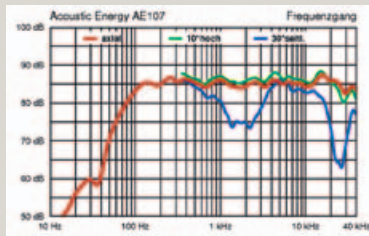
Acoustic Energy AE 100

Für eine Regalbox kommt die AE100 enorm tief im Bass hinunter: 59 Hz/-3 dB sind top, die 93 dB Maximalpegel die Quittung. Durch das Bass-Management des AV-Receivers wird das Phänomen allerdings gelindert.



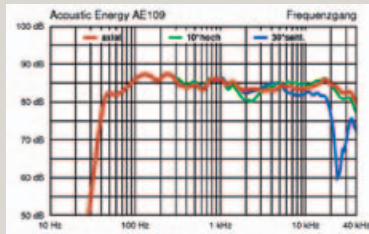
Acoustic Energy AE108

Recht schmalbandig ausgelegt, passt aber sehr gut zum Verhalten der übrigen AE100-Boxen. Mit 87 dB max. Schalldruck zahlt er einen Preis für den enormen Tiefgang (34 Hz/-3 dB) bei kompakter Konstruktion.



Acoustic Energy AE107

Den bei den meisten Centern üblichen Einbruch seitlich außerhalb der Achse kann der AE107 unter anderem durch den nach oben versetzten Hochtöner vermeiden. Im früh abfallenden Bass wird unbedingt ein Subwoofer benötigt.



Acoustic Energy AE109

Ausgewogener, leicht welliger Frequenzgang mit gutem Rundstrahlverhalten bis 15.000 kHz. Die untere Grenzfrequenz liegt bei 46 Hz -3 dB – sehr gut für die Größe, zumal sie mit 105 dB Maximalschalldruck aufwartet.

mit dem Bass-Management des AV-Receivers bequem die Tieftonwiedergabe der hinteren Lautsprecher an den Subwoofer delegieren. Das haben sich die Konstrukteure der audiophil veranlagten englischen Boxenschmiede auch so mit dem Center gedacht. Der geht trotz größerer Membranfläche und höherem Gehäusevolumen nicht so weit in den Frequenzkeller wie die AE100, die ja bei Stereo-Anwendungen in der Regel auf sich allein gestellt ist. Der AE107 Center wurde von vornherein ausschließlich für Surround-Systeme entwickelt und schafft nur 73 Hz bei -6 dB. Bei -3 dB gemessen sind es sogar nur bescheidene 92 Hz. Dafür schafft er trotz seiner vergleichsweise kompakten Bauweise wie die Frontsäulen 105 dB Maximal-Lautstärke und erreicht auch einen vergleichbaren Wirkungsgrad.

Für ihn springt der Subwoofer AE108 mit seinem von einer 150-Watt-Endstufe angetriebenen Downfiring-20,3-cm-Tieftöner in die Bresche. Für bequemes Setup besitzt der Quader eine Fernbedienung, die vor allem beim Anpassen des Bass-Pegels

schnelleren und bequemerem Zugriff ermöglicht als die Setup-Menüs des Receivers.

Im Hörtest gab es noch einen anderen Grund, den Pegel zurückzunehmen: den Schutz vor Überlastung. Während sich die kompakten AE109 selbst solo in Stereo bis in den tiefsten Bass sehr achtbar schlugen, deutete der Subwoofer gelegentlich dezent seine Pegellimits an. Das war aber auch der einzige kleine Kritikpunkt, denn ansonsten spielten die Briten wie aus einem Guss mit viel Spielfreude, Detailreichtum und vor allem herausragender Klangfarbentreue. Und selbst die Bass-Präzision bei den schwierig zu bewerkstellenden Overkill-Drums von „Radioactive“ von den Imagine Dragons in der Live-Version beeindruckten durch knochentrockne Präzision und satten Punch, sofern der Pegel im Rahmen blieb.

Fazit

Acoustic Energy bereitet mit der AE100-Serie eine Überraschung für Heimkino-Fans mit Fokus auf höchster Natürlichkeit und moderatem Platzbedarf.



Wer spät abends mal schnell den Subwoofer stumm-schalten oder einfach eine bequeme Feinjustage des Pegels je nach Programm vornehmen möchte, der freut sich über die kleine, simple Fernbedienung des AE 108.

Damit haben wir getestet



Imagine Dragons Smoke + Mirrors Live Raumdarstellung, Dynamik und vor allem Bass-Präzision plus Pegelfestigkeit sind hier besonders gefordert.

• = ja // -- = nein

TESTERGEBNISSE

Hersteller		Acoustic Energy
Modell	AE100-Serie	
Preis	2000 Euro	
KLANGQUALITÄT (max. 900 Punkte)	gut 69% 625	
Natürlichkeit (100)	65	
Auflösungsvermögen (100)	60	
Sprachverständlichkeit (100)	65	
räumliche Abbildung (100)	70	
Spielfreude (100)	75	
Basspräzision (100)	70	
Tiefgang (100)	75	
Pegelfestigkeit (100)	70	
Set-Harmonie (100)	75	
AUSSTATTUNG (max. 80 Punkte)	befriedig. 50% 40	
VERARBEITUNG (max. 240 Punkte)	befriedig. 58% 140	
Anmutung (120)	70	
Material (120)	70	
GESAMT (max. 1220 Punkte)	805	

Testurteil: gut (66%)
Preis/Leistung: sehr gut

TESTERGEBNISSE STEREO

Modell		A 45
Preis	800 Euro	
KLANGQUALITÄT (max. 700 Punkte)	gut 74% 520	
Natürlichkeit (100)	80	
Auflösungsvermögen (100)	70	
räumliche Abbildung (100)	70	
Spielfreude (100)	75	
Basspräzision (100)	70	
Tiefgang (100)	75	
Pegelfestigkeit (100)	80	
AUSSTATTUNG (max. 70 Punkte)	ausreichend 43% 30	
VERARBEITUNG (max. 240 Punkte)	befriedig. 58% 140	
Anmutung (120)	70	
Material (120)	70	
GESAMT (max. 1010 Punkte)	690	

Testurteil: gut (68%)
Preis/Leistung: überragend

DATEN UND MESSWERTE

Modell		AE100-Serie
Preis	2000 Euro	
Internet	acoustic-energy.de	
DATEN & FAKTEN		
Front (BxHxT) / Gewicht	16 x 80 x 24 cm / cm / 16 kg	
Center (BxHxT) / Gewicht	42 x 16,5 x 24 cm / 7 kg	
Rear (BxHxT) / Gewicht	16 x 27 x 24 cm / 4,5 kg	
Subwoofer (BxHxT) / Gewicht	28 x 28 x 28 cm / 8 kg	
Oberflächen	Lack / Folie	
Farben	Schwarz, Walnuss	
Besonderheiten	Wide Dispersion Waveguide	
TECHNIK FRONT // CENTER // REAR		
Bauart (Front)	Bassreflex	
Anzahl Wege	2,5 / 2 / 2	
Magnetisch geschirmt	-	
Besonderheiten		
TECHNIK SUBWOOFER		
Arbeitsprinzip	Geschlossen	
Phase variabel / schaltbar	- / •	
Hochpegelgang / -ausgang	• / •	
Raumanpassung	-	
Fernbedienung Sub	•	
MESSWERTE		
Maximalpegel Front / Center / Rear / Sub	105 / 105 / 93 / 87 dB	
Impedanz Front (min / Durchschnitt)	4,1 / 4 Ohm	

Mission QX-Serie // 2100 Euro

Diesen Sommer kommt nicht nur ein neuer Mission-Impossible-Film in die Kinos. Auch eine neue Mission-Box tauchte für den Autor überraschend im Hörraum auf. Die Engländer hatten ihre Hochphase in den 80er-Jahren und machten sich die letzte Zeit relativ rar. Ursprünglich standen die Gebrüder Farad und Henry Azima dahinter. Inzwischen gehört Mission wie Wharfedale oder Quad zur IAG Group und meldet sich mit der neuen QX-Serie zurück. Dabei handelt es sich um Lautsprecher, die bei Kennern mit ihrer klaren Konstruktion beim bloßen Anblick den Wunsch erwecken, sie anzuhören. Also bestellten wir ein 5.1-System rund um die Standboxen Mission QX-4. Dabei handelt es sich um einen

2-Wege-Bassreflex-Lautsprecher mit D'Appolito-Anordnung. Die 15-cm-Membranen haben die Form einer inversen Kalotte und auch die Sicken sind nach innen gewölbt. Dadurch kann Mission sie durch einen geschlitzten Ring abdecken, der auch die Befestigungsschrauben der Chassis verdeckt. Die Membranen der Dia-Drive-Tief-Mitteltöner bestehen aus einem Papier-Acrylfaser-Gemisch. Sie werden unterstützt von einem Ringradiator-Hochtöner mit zwei konzentrischen Ringen. Diese Bauweise hat gegenüber Kalotten-Hochtönern den Vorteil, dass nur der Bereich der Membran den Schall erzeugt, der sich oberhalb oder in unmittelbarer Nachbarschaft der Antriebsspule befindet. Die Mitte, die gerade bei leichten Kalotten

bei hohen Frequenzen „aufbricht“, um dann gegenphasig zu schwingen, was zu Verfärbungen führt, besteht in diesem Fall nur aus einem starren Phasenflock. Diese Treiber-Bauweise zieht sich als roter Faden durch die QX-Serie, die sich in Gehäuse mit optisch wie akustisch vorteilhaften gerundeten Gehäusekanten und Aluminium-Platten auf der Ober- und Unterseite hüllt.

Eine Besonderheit ist der unten liegende Hochtöner der QX-1 für die Surround-Kanäle – einem Relikt aus der Zeit der legendären Leading Edge, einer Kompakt-Box, die klanglich ihrer Zeit voraus war. Die Mission-Riege trat bei *video* erstmals mit dem brandneuen Subwoofer QX-Sub an. Der 23-Kilo-Quader hinterließ einen sim-

Testurteil: gut
Preis/Leistung: sehr gut

66%

video HIGHLIGHT



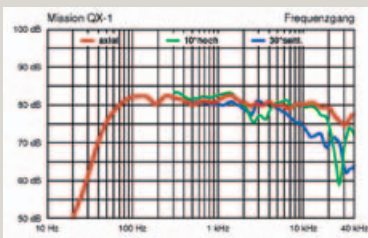
Tolle Atmo,
homogen,
tiefreichende,
saubere Bässe



Könnte einen Tick
mehr Hochtonglanz
gebrauchen

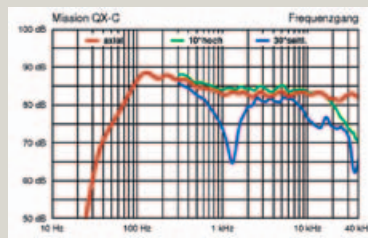


AUS DEM MESSLABOR



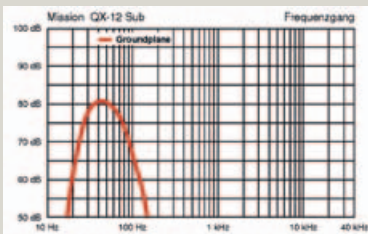
Mission QX-1

Auf Achse ausgewogener als Center und Front-Säule, aber ebenfalls mäßiges Rundstrahlverhalten. Schafft als Regalbox ausgezeichnete 48 Hz -6 dB, kann dafür aber nicht lauter als 95 dB spielen.



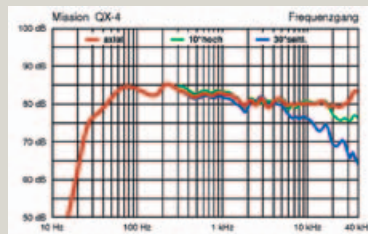
Mission QX-C

Frequenzgang fällt bei hohen Frequenzen gleichmäßig ab. Die Schallenergie fällt außerhalb der Achse im Hochtonbereich nach allen Seiten stark ab. Zudem gibt es einen seitlichen Einbruch im Bereich der Übergangsfrequenz.



Mission QX-12 Sub

Relativ schmalbandige Auslegung, für seine Klasse herausragender Tiefgang: 29 Hz bei -3 dB. Wenn er nicht bis nah an seine Belastungsgrenze bei 97 dB gefordert wird, sehr niedriger Klirr.



Mission QX-4

Im Frequenzgang sieht man eine deutliche Richtwirkung im Hochtonbereich. Auf Achse steigt der Frequenzgang außerhalb des Hörbereichs aber sogar wieder leicht an. Tiefgang mit 41 Hz/-3 dB respektive 29 Hz/-6 dB top.

plen, aber soliden Eindruck. Sein auf der Front untergebrachtes 30-cm-Langhub-Chassis kann, angetrieben von einer 300-Watt-Digital-Endstufe, einiges an Luft bewegen.

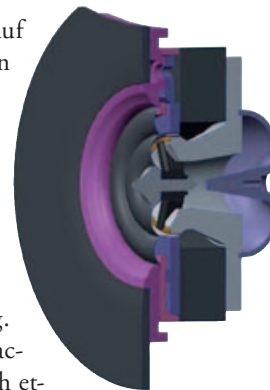
Im Hörtest gelang es dem Mission-Set zudem, die Zuhörer auch emotional zu bewegen. Die schicken englischen Lautsprecher überzeugten im Zusammenspiel mit ihrem Subwoofer durch punktgenaues Timing und einen zusammenhängenden Raum. Das ergab bei Live-Konzerten eine sehr dichte Atmosphäre wie in einer Musikarena. Selbstredend versetzten einen die QX-Speaker auch bei Filmen sehr glaubhaft mitten ins Geschehen. Stimmige, satte, gleichwohl angenehm warme Klangfarben sind nicht nur in der DNA der Marke verankert, sie sind praktisch Allgemeingut auf der britischen Insel wie disziplinierte Schlangenbildung an der Bushaltestelle. Nicht nur Naturinstrumente profitierten von diesen althergebrachten Tugenden, auch gerade die Sprachverständlichkeit überzeugte, obwohl ein Quäntchen mehr Brillanz der Vorstellung nicht geschadet hätte.

Die Basswiedergabe war auf dem Punkt. Das Set spielte in den unteren Oktaven so gut, dass man nicht über die Leistung des dahinterstehenden Subwoofers oder das Zusammenspiel mit den Boxen nachdachte. Man genoss einfach den enorm tiefreichenden, konturierten Klang. Manchmal, etwa bei „Radioactive“ hätte der Bass sogar noch etwas saftiger sein können. Aber in dieser Preisklasse sind das Luxusorgane, zumal manche doppelt so teuren Subwoofer gerne übertreiben und zum Wummern neigen.

Tolle, trockene und äußert differenzierte Bass-Wiedergabe gelang allerdings auch den beiden QX4 im Stereodurchgang – in Verbindung mit großzügiger Raumdarstellung und klasse Fokus bei entsprechender Anwinkelung.

Fazit

Mission gelingt ein bemerkenswertes Comeback mit starkem Sound und exzellentem Design.



Mission setzt in der QX-Serie auf einen Ringradiator mit zwei konzentrischen Ringen. Die Mitte, die bei Kalotten aufbrechen kann, wird durch einen starren Phasenflock gebildet.

• = ja // -- = nein

TESTERGEBNISSE

Hersteller	Mission
Modell	QX-Serie
Preis	2100 Euro
KLANGQUALITÄT (max. 900 Punkte)	gut 69% 625
Natürlichkeit (100)	60
Auflösungsvermögen (100)	55
Sprachverständlichkeit (100)	60
räumliche Abbildung (100)	75
Spielfreude (100)	75
Basspräzision (100)	75
Tiefgang (100)	75
Pegelfestigkeit (100)	75
Set-Harmonie (100)	75
AUSSTATTUNG (max. 80 Punkte)	ausreichend 44% 35
VERARBEITUNG (max. 240 Punkte)	befriedig. 63% 150
Anmutung (120)	75
Material (120)	75
GESAMT (max. 1220 Punkte)	810

Testurteil: **gut (66%)**
Preis/Leistung: **sehr gut**

TESTERGEBNISSE STEREO

Modell	QX-4
Preis	900 Euro
KLANGQUALITÄT (max. 700 Punkte)	gut 74% 520
Natürlichkeit (100)	75
Auflösungsvermögen (100)	65
räumliche Abbildung (100)	75
Spielfreude (100)	75
Basspräzision (100)	75
Tiefgang (100)	75
Pegelfestigkeit (100)	80
AUSSTATTUNG (max. 70 Punkte)	befriedig. 57% 40
VERARBEITUNG (max. 240 Punkte)	befriedig. 63% 150
Anmutung (120)	75
Material (120)	75
GESAMT (max. 1010 Punkte)	710

Testurteil: **gut (70%)**
Preis/Leistung: **überragend**

DATEN UND MESSWERTE

Modell	QX-Serie
Preis	2.100 Euro
Internet	www.mission.co.uk
DATEN & FAKTEN	
Front (BxHxT) / Gewicht	22 x 100 x 34 cm / 21 kg
Center (BxHxT) / Gewicht	55 x 17,5 x 17,5 cm / 8,6 kg
Rear (BxHxT) / Gewicht	19,5 x 28 x 25,5 cm / 6,3 kg
Subwoofer (BxHxT) / Gewicht	46 x 47,8 x 54,5 cm / 23 kg
Oberflächen	Folie
Farben	Schwarz, Weiß, Walnuss, Rosenholz
Besonderheiten	Ring-Dome-Hochtöner
TECHNIK FRONT // CENTER // REAR	
Bauart (Front)	Bassreflex
Anzahl Wege	2 / 2 / 2
Magnetisch geschirmt	-
Besonderheiten	
TECHNIK SUBWOOFER	
Arbeitsprinzip	Bassreflex
Phase variabel / schaltbar	- / •
Hochpegeleingang / -ausgang	• / -
Raumanpassung	-
Fernbedienung Sub	-
MESSWERTE	
Maximalpegel Front / Center / Rear / Sub	102 / 103 / 95 / 97 dB
Impedanz Front (min/Durchschnitt)	3,9 / 4 Ohm